

CHOOSE YOUR AKTIONSFORM

Im Widerstand gegen Patriarchat, Kapital und Faschismus muss das Rad nicht neu erfunden werden - es gibt für fast alles Aktionen, von denen man sich im Zweifel inspirieren lassen kann; ein paar davon haben wir für euch gesammelt.

Nachdem die Frankfurter Brauereien den **Bierpreis** um 12,5% erhöhen, werden am 21.4.1873 zahlreiche Gaststätten in der Mainmetropole verwüstet. Mittels Polizei und Armee werden die Proteste noch am selben Abend niedergeschlagen - und die Preiserhöhung zurückgenommen.

Um auf die **Nazivergangenheit** des damaligen Bundeskanzlers Kiesinger aufmerksam zu machen, besteigt Beate Klarsfeld 1968 das Podium des CDU-Parteitags in West-Berlin, ohrfeigt Kisienger und beschimpft ihn dabei als das was er ist: ein Nazi.

In Taunusstein stören im März 1987 50 Antifas eine Veranstaltung des NPD-Kreisverbandes Wiesbaden. Das Hotel "Zur Burg" ist trotz seines Namens **keine uneinnehmbare Festung**: Das Rednerpult wird zerstört, Buttersäure verschüttet und ein paar Nazi-Autos gehen zu Bruch.

Klopf Klopf: Im Mai 1989 führte das Mobile Antifa Kommando (MAK) eine Wohnungsdurchsuchung beim Nazikader Christian Worch durch und konfisziert Adresskarteien, Nameslisten, Verteilerlisten diverser Nazigruppen und Parteien.

Praktische Pressekritik: Im Dezember 1994 stört ein erfolgreicher Brandanschlag auf die Druckerei der sog. "Jungen Freiheit" in Weimar die Verbreitung der rechtsextremen Zeitung nachhaltig.

Wasser Marsch: Im Neubau des Bundesnachrichtendienstes werden im März 2015 ein paar Wasserhähne abmontiert und damit 2000m² Bürofläche überflutet.

Störung im Betriebsablauf: In Bad Nenndorf soll im August 2015 ein Naziaufmarsch stattfinden. Rund 300 Antifas haben was

dagegen und blockieren einen Zug und damit auch das einzige Gleis der Stadt, die Anreise der Faschos verzögert sich um mehrere Stunden.

Aber bitte mit Sahne! Wir wollen zwar nicht nur ein Stück vom Kuchen, sondern die ganze Bäckerei, aber manchal tut's auch eine Torte: Die kriegt Beatrix von Storch (AfD) bei einem Vortrag im Februar 2016 ins Gesicht.

Zustellbenachrichtigung I: Unter dem Motto "Racism return to sender" sammeln Aktivist*innen im Führjahr 2016 den Schutt einer angezündeten Geflüchtetenunterkunft in Nauen und entsorgen ihn fachgerecht: Sie schütten ihn den geistigen Brandstiftern der AfD vor deren Büroeingang.

Zustellbenachrichtigung II: 2021 bietet der fiktive Flyerverteilservice "Hahn" der AfD im Wahlkampf seine Dienste an. 85 Parteiverbände fallen drauf rein und schicken fünf Millionen(!) Flyer, die auf dem Müll landen, anstatt verteilt zu werden.

Fegefeuer: Die Tür der sich im Bau befindlichen Polizeistation bekam im Jahr 2018 einen neuen Anstrich mit einem "Welcome to hell"-Schriftzug. Außerdem das Inverntar bearbeitet und mithilfe von Buttersäure eine kleine Duftwolke hinterlassen.

Fesselnde Aktion: Im westfälischen Herford schleichen sich 2017 gut 30 Antifas in einen AfD-Veranstaltungsort und ketten

sich an der Treppe am Eingang fest; die Veranstaltung kann erst mit einer Stunde Verspätung beginnen.

In Solidarität mit dem queeren, feministischen und antifaschistischen Widerstand gegen die neue Regierung des Faschisten Jair Bolsonaro erhält die brasilianische Botschaft in Berlin Anfang 2019 einen neuen Anstrich und sorgt für viele Aufträge in der Fensterglasbranche.

Literally: Die Parole "Solidarität muss praktisch werden, Feuer und Flamme den Abschiebebehörden" wird im Januar 2021 in Braunschweig wörtlich genommen: Zehn für Abschiebungen genutzte Transporter der Landesaufnahmebehörde gehen in Flammen auf.

One Colonizer down: Nachdem eine farbliche Umgestaltung einige Jahre zuvor keinen längerfristigen Effekt hatte, schubsen Aktivist*innen in Frankfurt am Main eine Bismarckstatue zum Jahrestag der Kongo-Konferenz nachhaltig von ihrem Sockel.

Kaffee, Kuchen, Nazis nerven: Die Antifa-Kaffeefahrt. In diesem seit langen bewährten Konzept fährt man mit dem klassischen Rentner*innen-Reisebus durchs Hinterland und stört mit informativen Kundgebungen die rechte Ruhe in der Provinz.



make feminism a threat

WWW.UMSGANZE.ORG

Sich dem patriarchalen Rollback widersetzen! Make Feminism a Threat!

Am 4. und 5. Juli 2026 will die AfD ihren Bundesparteitag in Erfurt abhalten. Gründe, dagegen auf die Straße zu gehen, gibt es viele. Die Partei ist Gravitationszentrum und Motor des sogenannten Rechtsrucks - dabei muss sie gar nicht mal an der Regierung sein, um die hiesige Politik stetig nach rechts zu verschieben. Während ein verrohter Konservatismus der "Mitte" einen massiven "Kulturkampf" führt und die Große Koalition in Zeiten der Krise ungehemmt auf die Schwächsten einschlägt, bereiten große Teile der Union mehr oder weniger unverhohlen den Schulterschluss mit der AfD vor. Auch die "Festung Europa", das mörderische Grenzregime der EU, das allein in diesem Jahr über tausend Tote gefordert hat, wird seit Jahren auf allen politischen Ebenen umgesetzt - völlig ohne Regierungsbeteiligung der AfD. Das zeigt: Der "Rechtsruck" ist weder nur auf die AfD zurückzuführen, noch ist er ein ruckartiger oder neuer Prozess - er wird durch die AfD und ihre Erfolge nur sichtbarer. Den gesellschaftlichen Resonanzraum für rechte Ideologien gab es also schon davor. Das heißt dennoch

nicht, dass nicht alles noch um einiges schlimmer zu werden droht, wenn die AfD tatsächlich bald auch über parlamentarische Mehrheiten verfügen wird.

Gegen die antifeministische Internationale!
Wir rufen mit der Kampagne "Make Feminism A Threat" dazu auf, den AfD-Bundesparteitag in Erfurt zu blockieren. Denn wenn wir uns dem Vorrücken des neuen Faschismus und seinem organisatorischem Rückgrat, der AfD, widersetzen, dann ist das ein antifaschistischer und ein feministischer Kampf zugleich. Ein einigender Schlachtruf der rechten "Kulturkämpfer" ist der Antifeminismus. In ihren Reihen finden sich dabei alle von der AfD bis zu christlichen Fundis, von Konservativen bis zu Neonazis. Die antifeministische Internationale bringt alle Reaktionäre zusammen. Als ideologisches Scharnier zwischen diesen Gruppen schafft es der Antifeminismus, faschistische Weltbilder bis in die "bürgerliche Mitte" hinein zu normalisieren. Dabei nutzen Faschisten wie die AfD den Antifeminismus nicht

einfach als zugkräftigen Aufhänger für strategische Allianzen, vielmehr ist er seit jeher Kernbestandteil ihrer Ideologie gewesen. Eine wahlweise biologistisch hergeleitete oder „gottgewollte“ Zweigeschlechtlichkeit wird zur Kategorie einer Platzzuweisung in der Gesellschaft. Damit hat rechte Geschlechterpolitik auch immer einen völkischen, einen nationalen Fluchtpunkt. In der Welt, die den Faschisten vorschwebt, ist Geschlecht klar geordnet und widerspruchsfrei und nimmt eine zentrale Rolle in der Ordnung des "Volkskörpers" ein; in der heteronormativen Kleinfamilie entscheidet sich mithin das gesamte Schicksal von Volk und Nation.

mausig,
atzig, militant
— wichtig
ist der
Widerstand



Dass es diese Ordnung so nie gab und wahrscheinlich nie geben wird, ist irrelevant. Vielmehr ist die Rechte von Verschwörungserzählungen getrieben und kann die Existenz von feministischen Kämpfen und Errungenschaften, alternativen Liebes- und Lebensentwürfen und die Brüchigkeit auch hegemonialer Zweigeschlechtlichkeiten nur über eine niederträchtige woke Hegemonie, über eine "Gender-Lobby" und moderne Dekadenz erklären. Der gesellschaftliche Umbau gegen diese als Übermacht wahrgenommene "linke" Herrschaft soll daher vor allem repressiv – im Zweifelsfall über massive Gewalt – erfolgen. Für einen Vorgeschmack, was das bedeuten könnte, reicht ein Blick in die realpolitischen Ankündigungen der AfD: So will die Partei nicht nur Gleichstellungs- und Gewaltschutzmaßnahmen einkassieren,

Sexualaufklärung aus den Schulen und sexuelle und geschlechtliche Vielfalt aus der Öffentlichkeit verbannen, sondern sie greift auch massiv und frontal reproduktive Rechte an.

Mausig, atzig, militant - wichtig ist der Widerstand

Gegen diesen patriarchalen Rollback nehmen wir uns am 4. Juli in Erfurt die Straße! Um uns der AfD und dem reaktionären Vormarsch ganz praktisch in den Weg zu stellen. Und um mit Leuten zusammen zu kommen, denen etwas Besseres vorschwebt als der jämmerliche patriarchale Normalzustand der herrschenden Verhältnisse oder die „natürliche Ordnung“ in deren Namen AfD & Co. trans- und queerfeindliche Ausgrenzung und entwürdigende Rollenkorsette in Stellung bringt. Wir wollen jedoch mehr als nur Verteidigungskämpfe führen. Wir wollen eine feministische Welt auf den

Trümmern der patriarchalen Ordnung aufbauen.

In diesem Sinne können Aktionen wie Widersetzen ein wichtiger Teil antifaschistischer und feministischer Kämpfe sein: Weil sie vielen Menschen vor Augen führen, dass es im Rahmen des Vorstellbaren liegt, die Vereinzelung und Ohnmacht zu überwinden und kollektiv etwas zu reißen. Sie können das aber nur als Teil kontinuierlicher selbstorganisierter Kämpfe sein und nicht als deren Ersatz. Also: Auf nach Erfurt! Bildet euch und andere, bildet Bezugsgruppen, bildet Banden! Sich jeden Tag dem patriarchalen Rollback widersetzen - in Erfurt und überall.

Für eine befreite Gesellschaft jenseits von Patriarchat, Staat und Kapital. Make Feminism a Threat!

...umsGanze!

INHALT

Sich dem patriarchalen Rollback entgegensetzen MFAT Aufruf zur Widersetzen Aktion in Erfurt	1
Ehe, Kirche, Vaterland zur Verbindung von AfD und christlichen Fundamentalist*innen	3
Auf den Staat ist nicht zu bauen, das Ganze in die Tonne hauen! Staatskritik und die Fallstricke antifaschistischer Praxis	4
Was ist ...umsGanze! ?	5
Antifa Rätselspaß	6
Der Aufstieg der AfD und die autoritäre Formierung der Mitte Diskussionsauszug	10
Choose Your Aktionsform	12



Freiheit. Diese wird als bedroht angesehen durch diskriminierungs-sensible Sprache („Man darf ja gar nichts mehr sagen!“), durch Klimaschutz-maßnahmen oder durch Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie während Corona. Eingefordert wird dabei die individuelle Freiheit, tun und lassen zu können was man will, ohne auf andere Rücksicht nehmen zu müssen. Diese Freiheit ist wesentlich eine männlich vergeschlechtlichte. Das den männlichen Geschlechtscharakter prägende Autonomiephantasma soll sich hier wieder voll und rücksichtslos entfalten dürfen.

Auch die Verinnerlichung des Leistungsprinzips spielt dabei eine Rolle. Das Glückversprechen des Kapitalismus und insbesondere des Neoliberalismus ist es, dass das Individuum durch eigene Leistung zu Wohlstand kommen kann. Das war schon immer Ideologie, aber in Wachstumsperioden konnte dieses Versprechen zumindest partiell eingelöst werden. Doch in der Krise sind Aufstiegsmöglichkeiten zunehmend blockiert. Zugleich sorgten Antidiskriminierungsmaßnahmen dafür, dass benachteiligte Gruppen wie Frauen, Queers oder Rassifizierte tatsächlich

eigenen Status, an den man sich gewöhnt hat. In dieser Situation machen Rechte v.a. Geflüchtete und Migrant*innen, aber auch anderen marginalisierte Gruppen als Konkurrenz marginalisierte Gruppen als Konkurrenz aus, die wegnehmen würden was vermeintlich ihnen zustehen würde. Mit Milliarden wie Elon Musk wird sich dabei hingegen positiv identifiziert, weil sie für die Verkörperung des Leistungsprinzips stehen. Deshalb ist es auch kein Widerspruch, dass Arbeiter*innen die neoliberale Politik der AfD scheinbar gegen ihre ökonomischen Interessen wählen. Denn ihnen geht es gar nicht um Umverteilung und Klassenkampf, sondern um die Rekonstruktion des Leistungsprinzips.

... der Staat macht mit: Die autoritäre Formierung der sogenannten Mitte

Nicht nur die extreme Rechte in ihren unterschiedlichen Spielarten versucht die Krise autoritär zu lösen, sondern auch Parteien und weitere Akteur*innen der sogenannten Mitte rücken nach rechts. Wir erleben eine autoritäre Formierung des Staates, die sich in technokratischer Krisenbearbeitung, dem Abbau sozialer Rechte, Polizeigesetzen, Verschärfungen im Asylrecht und nicht zuletzt auch wieder

Dadurch stehen Antifaschist*innen vor der Herausforderung, sowohl eine AfD-Regierung zu verhindern, als auch die Rechtsverschiebung der Parteien der Mitte und der gesamten Gesellschaft adressieren und angreifen zu müssen.

auch und gerade in der Periode des Neoliberalismus aufsteigen konnten, auch wenn sie noch nicht mit den privilegiierteren Gruppen ganz gleichziehen konnten. Dies wirkt auf privilegierte Gruppen als Bedrohung des

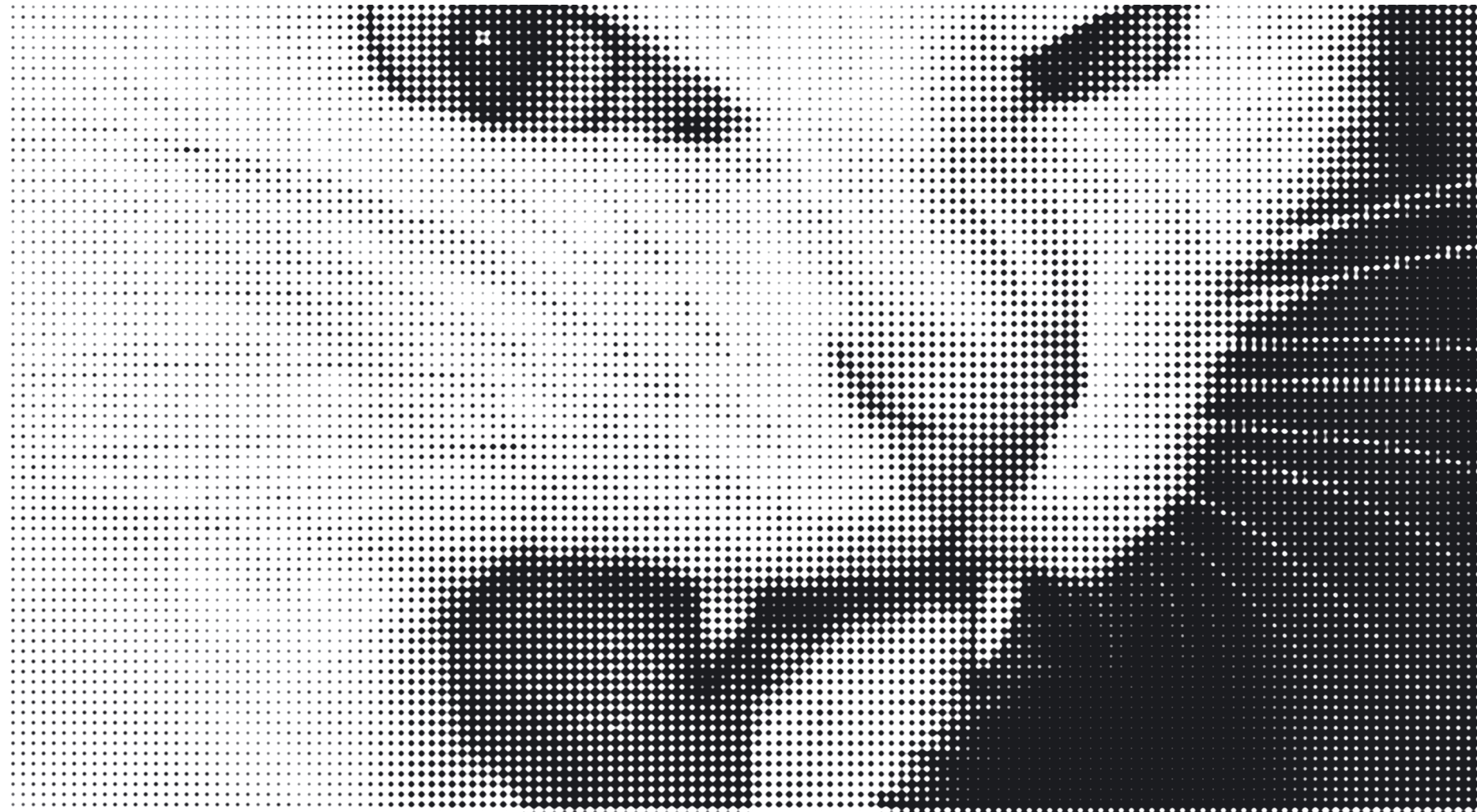
in militärischer Aufrüstung zeigt. Die herrschende Politik wird zunehmend als alternativlos verkauft. Diese systemimmanente Alternativlosigkeit führt einerseits zu einer zunehmenden Unzufriedenheit mit der Politik, die

rechtspopulistische bis faschistische Akteure nutzen können, die sich – im Fall der AfD wörtlich – als „Alternative“ inszenieren können. Andererseits wird in diesem autoritär-technokratischen Politikmodus selbst die Politik der Rechten durchgesetzt. Denn in Sachen innere Sicherheit und hartem Durchgreifen gegen Migration konkurriert die Mitte längst mit der extremen Rechten. Damit normalisiert die Mitte rechte Politik und schafft auch Resonanzräume für die extreme Rechte.

Das rechte Allerlei und die AfD

Indem die Mitte der extremen Rechten Diskurs- und Resonanzräume eröffnet, breitet sie einen Teppich aus, auf dem diese um Einfluss ringen können. Dabei ist das rechte Projekt durchaus heterogen. Wir finden hierin Ultrakonservative, Rechtspopulist*innen, Libertäre und Anarchokapitalist*innen, christliche Fundamentalist*innen und klassische Springerstiefel-Nazis. Der Kampf der Rechten um Deutungsmacht findet keineswegs nur auf der politischen Bühne in den Parlamenten statt, sondern auch in Bewegungen auf der Straße und nicht zuletzt auf Social Media-Plattformen. In der BRD stellt die AfD den politischen Arm dieses Sammelsuriums extrem rechter Kräfte dar und schafft es, diese zu bündeln und somit politisch wirksam zu machen. Sie zu attackieren und wo immer möglich an ihrer Betätigung zu behindern – wie z.B. durch die Blockaden im Rahmen von Widersetzen – ist deshalb richtig und wichtig. Doch sollten wir dabei nicht aus dem Blick lassen, welche gesellschaftlichen Entwicklungen die AfD überhaupt erst stark gemacht haben. Am Ende gilt deshalb wie immer: Es muss ums Ganze gehen, gegen die AfD und die Gesellschaft, die sie hervorgebracht hat!

...umsGanze!, Auszug einer Diskussion zur MFAT Kampagne



Der Aufstieg der AfD und die autoritäre Formierung der Mitte

Haben wir vor ein paar Jahren die größte Gefahr der Rechtsverschiebung noch darin ausgemacht, dass rechte Politiken von der sogenannten Mitte übernommen und umgesetzt werden, so ist mittlerweile auch eine Machtübernahme durch die AfD kein unrealistisches Szenario mehr.

Das wäre mehr als ein bisschen schlimmer, sondern ein qualitativer Bruch. Auch wenn die heutige rechte Bewegung nicht mit dem Nationalsozialismus gleichzusetzen ist, so bedroht sie doch zahlreiche Leben sehr konkret, wie etwa die ICE-Raids oder Repressionen für trans Personen in den USA oder in Deutschland die Remigrationspläne der AfD zeigen. Dadurch stehen Antifaschist*innen vor der Herausforderung, sowohl eine AfD-Regierung verhindern, als auch die Rechtsverschiebung der Parteien der Mitte und der gesamten Gesellschaft adressieren und angreifen zu müssen.

Die autoritäre Wende als Krisenantwort

Wir leben in einem zeitlichen Umbruch, in dem in verschiedenen Spektren der Gesellschaft autoritäre Entwicklungen zunehmen: Sowohl in der staatlichen Politik der Parteien der

sogenannten „Mitte“ als auch in den krisengebeutelten Subjekten selbst und vor allem im Erstarken rechter bis faschistischer Kräfte.

Das den männlichen Geschlechtscharakter prägende Autonomiephantasma soll sich hier wieder voll und rücksichtslos entfalten dürfen.

Ein Ausgangspunkt dieser autoritären Wende ist ihr Hintergrund in gesellschaftlichen Krisenphänomenen. Pandemie, Klimakrise, Kriege und Inflation insbesondere von grundlegenden Gütern wie Lebensmittel und Wohnraum stellen unser gesellschaftliches und individuelles Leben vor Herausforderungen – und führen viele Menschen in eine Identitätskrise. In einer Welt, in der wir alles sein können, wer wollen wir da noch sein? Und wer bin ich, wenn ich mein Selbst nicht im persönlichen Aufstieg und Erfolg finden kann? Und während wir noch suchen, schlagen uns Trends eine vermeintlich wünschenswerte Identität vor: lieber Clean Girl, That Girl oder Alphamale?

Rechte und faschistische Kräfte waren schon immer gut darin, bestärkende Identitätsangebote zu machen, die besonders in Zeiten von Verunsicherung und Krise verfangen. Wenn persönlicher Erfolg blockiert ist, kann man sich immer noch als Teil der Nation fühlen. Die Zugehörigkeit zur Nation gibt einerseits Halt, andererseits wird die eigene Nation aber auch stets als bedroht betrachtet – durch Migration, durch Dekadenz, durch Verschwörungen oder was auch immer. Deshalb muss sie gewaltsam gegen äußere sowie innere Feind*innen verteidigt werden. In dieser Gewalt kann die Zerstörungswut, in welcher Frusterfahrungen sublimiert werden können, lustvoll ausgelebt werden. Neben dem Zugehörigkeitsgefühl zur Nation stellt auch die Resouvéranisierung von Männlichkeit ein Angebot der Rechten dar, die eigene Identitätskrise zu lösen. Mann sein, stark sein, sich nichts sagen lassen von Feminist*innen und sich nicht von „Gender-Gaga“ verunsichern lassen, das dockt besonders gut an identitäre Bedürfnisse an.

Leistungsideologie und Freiheitswahn

Gegen die diversen Feindbilder hetzen die Rechten heutzutage nicht mehr nur im Namen der Nation, sondern vermehrt auch im Namen der individuellen

Ehe, Kirche, Vaterland

Zur Verbindung von AfD und christlichen Fundamentalist*innen

Die AfD steht für so ziemlich alles Schlimme: Rassismus, Sexismus, Autoritarismus und auch Antifeminismus. Ihre Idee der „Volksgemeinschaft“ baut auf einer patriarchalen, zweigeschlechtlichen, heteronormativen Ordnung auf. Die Kontrolle über reproduktionsfähige Körper ist eine logische Folge ihres völkisch-rassistischen Denkens und essentiell, um die Bevölkerung in ihrem Sinne zu „gestalten“.

Nicht selten sieht man die Faschos aus dem Bundestag deshalb auf dem sogenannten „Märschen fürs Leben“. Dort laufen AbtreibungsgegnerInnen, christliche FundamentalistInnen, Burschenschaftler, extrem Rechte und andere Sexist*innen durch die Stadt, um gegen das Recht auf Schwangerschaftsabbruch zu demonstrieren und ihre misogynen und queerfeindliche Propaganda zu verbreiten.

Als wäre nicht schon genug, stehen die christlichen FundamentalistInnen und ihre Verbündeten in vielen Städten auch bspw. vor Beratungsstellen von Profamilia, um Schwangere zu belästigen, die sich dort zu Schwangerschaftsabbrüchen beraten lassen wollen oder müssen. Zusammen mit der Union, dem parlamentarischen Arm der Abtreibungsgegner, der AfD und anderen Akteuren verfolgt die Anti-Choice-Bewegung das erklärte Ziel, Schwangerschaftsabbrüche zu verunmöglichen. Den Abtreibungsgegner*innen geht es dabei letztlich um weit mehr als das Verbot von Schwangerschaftsabbrüchen: Religiös begründeter Antifeminismus ist primärer Bestandteil ihrer Ideologie und eine Umkehrung feministischer Errungenschaften ihr erklärtes Ziel.

Sie wollen eine angeblich „gottgegebene“ Ordnung, in der sich alle

ohne Selbstbestimmung einer (ihrer) „höheren Macht“ unterordnen sollen.

to make feminism a threat müssen wir feministische Kämpfe für reproduktive Rechte und Selbstbestimmung mit der Vorstellung einer befreiten Gesellschaft verknüpfen.

In diesem Wahn beharren sie (wie alle der sog. „Weltreligionen“) auf angeblich „traditionellen“, sprich: patriarchalen Geschlechterrollen. Ihr Bild einer „guten Frau“ ist dabei klar formuliert: An erster Stelle steht ihre Gebärfähigkeit und ihre Aufopferung für die Familie, und damit den Fortbestand von Kirche & Vaterland. So kommen religiöse Fundamentalist*innen mit anderen rechten Menschenfeinden zusammen. Und auch darüber hinaus gibt es viele Überschneidungen: Denn nicht nur reproduktive Selbstbestimmung ist ein Angriffsziel, sondern auch jede Form von Queerness sowie sexueller, körperlicher und letztlich jeglicher persönlicher Autonomie. Alles, was nicht in das Wahnbild der Cis-Hetero-Kleinfamilie und ihrer Unterordnung gegenüber Gott und Nation passt, wird angegriffen. Das zeigt sich sowohl in den Angriffen auf Beratungsstellen oder Ärzt*innen, die Abbrüche anbieten, als auch bei den Angriffen auf CSDs.

Und wo wir angegriffen werden, wehren wir uns!

In den letzten Jahren wurde in vielen Städten vielfältig gegen die Anti-Choice-

Bewegung protestiert, mit Kundgebungen, Kunstperformances, Vorträgen, Abschirmen, Black Metal-cornern, und Demos zu den organisierenden Kirchengemeinden und direkten Aktionen.

Ebenso hat sich in den Städten, in denen der „Marsch fürs Leben“ oder ähnliches stattfindet (bspw. München, Freiburg, Münster, Annaberg-Buchholz, Köln, Berlin), in den letzten Jahren ein stabiler Protest etabliert. Und auch CSDs wurden, insbesondere seit dem letzten Jahr, von Antifas unterstützt und geschützt.

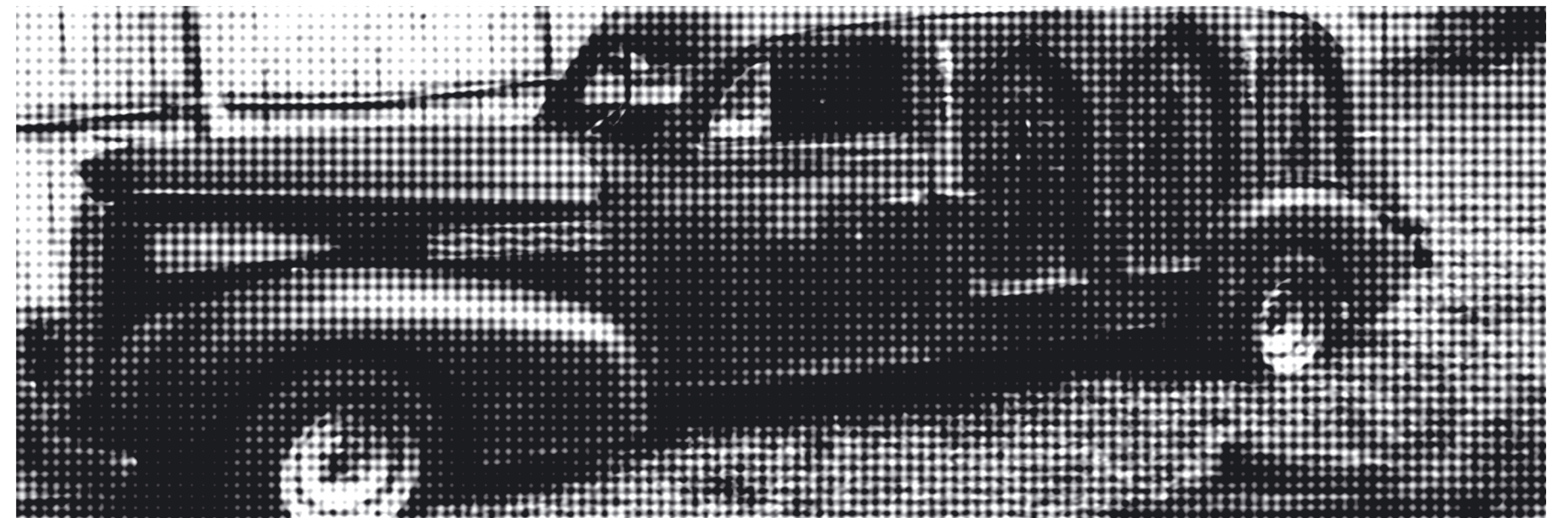
Doch Aktionen gegen unsere Gegner*innen allein reichen nicht aus:

To make feminism a threat müssen wir feministische Kämpfe für reproduktive Rechte und Selbstbestimmung mit der Vorstellung einer befreiten Gesellschaft verknüpfen.

Denn erst die Überwindung von Patriarchat, Kapitalismus und Nationalismus schafft die Voraussetzungen für ein solidarisches und freies Leben. Ein Leben, in dem weder staatliche noch religiöse Institutionen, weder Männer noch Militär über unsere Körper bestimmen, und in dem wir uns auf gegenseitige Hilfe und gemeinsame Verantwortung stützen können.

Kein Fußbreit den Feinden der Emanzipation – den Faschos widersetzen – für das Paradies auf Erden!

Kritik & praxis



Auf den Staat ist nicht zu bauen, das Ganze in die Tonne hauen!

Staatskritik und die Fallstricke antifaschistischer Praxis

"Wer gegen Nazis kämpft, kann sich auf den Staat nicht verlassen"

sagte Esther Bejarano, eine prominente Holocaustüberlebende. Dieses Zitat ist in der radikalen Linken omnipräsent, zielt Sticker, T-Shirts und Banner. Doch was ist eigentlich mit dem Staat, "auf den man sich nicht verlassen kann," gemeint? Und gilt das nur im Kampf gegen Nazis?

So wie sich Linke in ihren unterschiedlichen Erscheinungen über diverse Themen fetzen, so ist es kaum überraschend, dass diese Grabenkämpfe keinen Halt vor dem Verhältnis zum Staat machen. Da es Marx nicht mehr gelungen war, vor seinem Abtreten ein Werk zum Staat zu verfassen - welches im Rahmen seiner Kritik der politischen Ökonomie erscheinen sollte - existieren auf diesem Feld besonders viele, teils stark konkurrierende linke Ansichten über den Staat.

Die einen zielen auf seine Transformation von Innen, mit netten Reformen und Sozialdemokratie. Die Anderen meinen den Staat - welcher nur in den Händen der falschen, bösen Kapitalistenklasse sei - kapern zu können, um dann via Staatssozialismus die von ihnen lang ersehnte Diktatur des Proletariats zu errichten.

Schön wärs, wenn wir innerhalb des Staates das gute Leben für alle erreichen könnten, oder ihn "nur" erobern müssten, bis sich der Kapitalismus schließlich auf ominöse Weise selbst abschafft. Doch leider führt die Wechselwirkungen zwischen Staat und Kapitalismus zur einer Gesamtscheiße. Denn der Staat ist auf den Kapitalismus angewiesen, genauso wie der Kapitalismus den Staat braucht. Beide können nicht ohne einander funktionieren und gehören deshalb gemeinsam in die Tonne.

Der Staat ist nicht neutral

Einerseits schafft der Staat die rechtlichen Rahmenbedingungen, die kapitalistisches Wirtschaften erst möglich machen (also Privateigentum, Vertragsfreiheit usw.). Damit sich alle an diese Regeln halten, benötigt er das Gewaltmonopol. Verstößt jemand gegen Recht und Ordnung (sei es weil man sich

fremdes Privateigentum, beispielsweise Lebensmittel, aneignen möchte oder für unerwünschte Themen demonstriert), so bekommt man es mit der Polizei zu tun.

Außerdem übernimmt der Staat im Kapitalismus die Organisation der Sphäre der Reproduktion, damit sich die Unternehmen schön auf die Kapitalakkumulation konzentrieren können. Darunter fallen zum Beispiel die Förderung von Kitaplätzen und der Bau von Schulen, die Verschiebung der persönlichen Reproduktion in die patriarchale Kleinfamilie (durch die Ehe), medizinische Versorgung und vieles mehr. Denn die Unternehmen alleine, interessiert zuerst einmal nur ihr eigener Profit. Das Kapital beruht also auf Voraussetzungen, die es selber gar nicht gewährleisten kann: dafür braucht es den Staat!

Andererseits ist der Staat für die Ausübung seiner Funktionen gleichzeitig

auf eine möglichst rund laufende Kapitalverwertung angewiesen. Denn um Beamte*innen zu bezahlen, Autobahnen zu bauen und das Militär aufzurüsten braucht er - wer hätte es gedacht - Geld. Und dieses nimmt er hauptsächlich durch Unternehmens- und Einkommenssteuern ein. Daher muss dafür gesorgt werden, das möglichst viele Staatsbürger*innen mit Arbeitsplätzen versorgt sind und sich möglichst viele Unternehmen auf dem eigenen Staatsgebiet einrichten.

Durch die Konkurrenz zu anderen Nationalstaaten, muss der Staat auch hier möglichst gute Anreize schaffen: niedrige Steuern, passende Infrastruktur für Unternehmen, you name it! Dabei hat er jedoch, im Gegensatz zu einzelnen Unternehmen, die gesamte nationale Wirtschaft im Blick.



mausig. fotzig. atzig. militant.

Bist du heute eher ...Mausig, Fotzig, Atzig, oder militanT? Finde es heraus...

Beim Soli Tresen...

- A** Ich stehe hinterm Tresen und jongliere mit dem Cocktailshaker.
- B** Ich bin Orga Mastermind des Abends. Habe noch einen fancy Soli-Schnaps mitgebracht.
- C** Ich kenne hier wirklich Jede:n. Trinke ein Bierchen hier und da, Kippe schnorre ich mir.
- D** Ich habe mir überlegt, für was wir Kohle brauchen. Räume am nächsten Tag auf.

Beim Lesekreis...

- A** Frederici, Lorde, Davis, Crenshaw sind nur einige meiner Lieblingschayas...
- B** Frankfurter Schule. Ich bringe gern Text- und Bücherideen fürs nächste Treffen ein.
- C** Theorie wird überwertet, ich will mehr Praxis sehen.
- D** Ich habe eine Bibliothek linker Theorie. Bin aber auch schon mal beim Lesekreis eingeschlafen.

Bei der Demo...

- A** Ich starte einen Sprechchor nach dem nächsten und pushe damit den ganzen Block.
- B** Ich bin immer am Start und kenne die Demoroute auswendig.
- C** Ich steh gerne erste Reihe und Sorge dafür, dass sich alle sicher fühlen.
- D** Ich habe die Demo angemeldet.

Wohnen...

- A** Ich wohne mit meinen Besties zusammen, Kühlschrank ist auf Leben für lau Basis gefüllt.
- B** Auf dem Küchentisch liegt mindestens eine meiner linken Zeitungsabos. Ich bin auf Vornamen Basis mit jedem Späti Betreibenden im Umkreis.
- C** Ich packe bei jedem Umzug mit an. Streichen kann ich fast so gut wie sprühen.
- D** Ich wohne in einem Hausprojekt, leider auch in Deutschland, das sollten wir abschaffen!

Auf der Aktion...

- A** Ich habe immer den besten Fit am Start und verschiedenste andere Gadgets wie bspw. Regenschirme und Caps für alle. Mit meiner Brille könnte ich danach auch direkt zum Rave.
- B** Ich bin auf alles vorbereitet. Brote für alle sind geschmiert, diverse Snacks und Getränke für die ganze Bezugi sind dabei.
- C** Ich bin bei jedem Schabernack dabei.
- D** Ich habe mir den Schabernack ausgedacht. Wasser habe ich nie dabei, Kochsalzlösung reicht.

Auf der Fusion...

- A** Ich stehe vorne links und weiß genau was der geilste Act ist. Mein Outfit ist 10/10.
- B** Ich gehe gerne tagsüber raven, war schon schwimmen und schlürfe aufm Dancefloor meinen Daiquiri.
- C** Man findet mich am Hauptresen, Kippe im Mund, und wahrscheinlich mit Adidas Clothing Item.
- D** Ich gehe nicht so gerne feiern oder bin straight edge. Halte lieber die Stellung Zuhause.

Online...

- A** Ich kenne jeden Social Media Trend und drehe Mobi Videos. Memes sind meine Lovelanguage.
- B** In meiner Insta Story fucke ich mich regelmäßig über politische Themen ab. Den Instaaccount meiner Gruppe fülle ich mit frechen Texten und Infoslides.
- C** Der Demo Ticker ist mein Lieblingschannel. Früher war Twitter mein Frühstück.
- D** Ich habe kein Smartphone oder einen Datenschutzfimmel. Wichtige News erreichen mich über indymedia.

In der Gesa...

- A** Es gibt keine entlastende Aussage.
- B** Ich verweigere die Aussage.
- C** Anna & Arthur halten's Maul.
- D** Kein Wort den Bullen!

Bei der KüFa...

- A** Ich läster ein bisschen über die letzte KüFa, hatte danch Dünni. Trotzdem knall ich mir den Teller voll und finds geil.
- B** Ich war vorher noch rattig im Mülleimer des Supermarktes meines Vertrauens unterwegs und bringe fancy Nachtsch mit.
- C** Ich hau richtig rein und helfe danach beim Spülen.
- D** Ich habe gekocht. Ich weiß wo man riesige Töpfe und Pfannen findet. Ich schau genau wer hier kein Geld in die Spende wirft...

Auf dem Plenum...

- A** Wenn hier was mackriges gesagt wird, töten meine Blicke und es gibt nen Einlauf.
- B** Ich bringe Snacks mit, schreibe Protokoll oder mache Moderation. Ich kann gut Konflikte schlichten.
- C** Ich bin eher laut und hab zu allem ne Meinung.
- D** Denke ich viel über Beziehungsweisen der Solidarität nach.

Aber SCHATZ dont forget: Egal ob Mausig, Fotzig, atzig, militant ... wichtig ist der Widerstand!

Am meisten D bedeutet du bist militant.

Am meisten C bedeutet du bist eher atzig.

Am meisten B bedeutet du bist eher mausig.

Am meisten A bedeutet du bist eher fotzig.

(Bsp. 5 mal A, 1 mal B, 2 mal C, 2 mal D = 50% Fotzig, 10% Mausig, 20% Atzig und 20% Militant.)

Aufösung: Du kannst errechnen wie viel Prozent du was bist, indem du schaust: wie oft du a, b, c, oder d gewählt hast.

Loesung zum Mackertest

Kategorie 1 (71-81 Punkte): Super-Hard-Null-Check-Macker

Du hast wirklich nichts begriffen. Du bist zwar ehrlich, aber das wird wenig helfen. Du fällst sogar auf jeder autonomen VV durch dein penetrantes Mackerverhalten auf. Zu deiner eigenen Sicherheit solltest du vorerst den Kontakt zu Frauen meiden. Such dir am besten heute noch einen 1x1 Softmacker der Kategorie 3 und lerne von ihm wenigstens das kleine 1x1 antipatriarchaler Verhaltensweisen, um dein Leben in der Szene zu sichern.

Kategorie 2 (51-70 Punkte): Nullachtfünfzehn-Macker

Solche Typen wie dich gibt es echt wie Sand am Meer. Deine spärlichen Bemühungen, dir ein antipatriarchales Deckmäntelchen zu geben, gleiten oft ins Peinliche ab, so z.B. wenn du immer von Mitglieder*innen sprichst, oder auf der VV vom Kampf gegen Kapital, Imperialismus und ähm, öh Patriarchat faselst. Du tastest dich dich zielstrebig von einem Fettnäpfchen zum anderen. Bei dem Versuch es allen recht zu machen, machst du fast alles falsch. Dennoch solltest du die Hoffnung nicht ganz aufgeben, arbeite weiter an dir.

Kategorie 3 (50-31 Punkte): Smarter Softmacker

Du setzt dich nicht mehr in die Nessel. Du gleitest aalglatt durch die Widersprüche dieser Welt. Du hast zwar wenig begriffen, aber deine Lektion

gut gelernt. Auf diese Art und Weise bewegst du dich recht unauffällig durch gemischte, politische Zusammenhänge. Du hast den Bogen raus, nett und rücksichtsvoll zu erscheinen, ohne einen Krümmel von deinen Privilegien abzugeben. Jedoch: Vorsicht! Auch du wirst bald entlarvt werden. Vorsorglich solltest du dir schon mal eine Selbsthilfegruppe suchen, auch ein bisschen feministische Theoriebildung könnte dir nicht schaden.

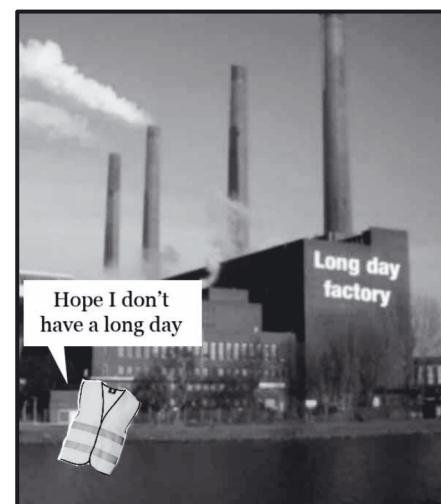
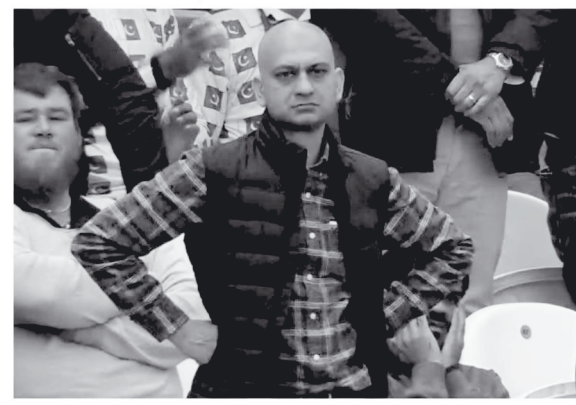
Kategorie 4 (11-30 Punkte): Anti-Pat-Macker

Du hast wirklich einiges klar gekriegt. Deine Männergruppe trifft sich fünfmal die Woche. Du pinkelst sogar allein im Wald im Sitzen. Allerdings entstehen manchmal peinliche Situationen, wenn du einer Frau versuchst zu erklären, was an deinem Verhalten jetzt gerade sexistisch war. Eine besondere Freude ist es dir an langen Winterabenden Maria Mies Seite um Seite freihändig zu zitieren. Du hast deine Hetero-Zweier-Kiste als Widerspruch erkannt und wartest jeden Samstagabend alleine im SchwuZ in der Ecke sitzend auf dein coming-out, bisher jedoch vergebens. Du hast das Zeug dazu in der antipatriarchalen Szenehierarchie weit nach oben - bis kurz hinter die Frauen und Lesben - zu gelangen.

Kategorie 5 (0-11 Punkte): Hör auf zu pfuschen!!!

me when

Leute wieder mit ihrer north-face rummackern aber sich nicht an Aktionsabsprachen halten



GET ORGANIZED! OFFENE FEMINISTISCHE TREFFEN

Göttingen:

Feministisches Antifa Treffen: Montags 18 Uhr im Juzzi Café (Bürgerstr. 41) | @fat_goettingen

Berlin:

Offenes Feministisches Antifa Treffen: Jeden 3. Dienstag im Monat 18 Uhr im Eiertanz (Admiralstr. 17) | @ofat_berlin

Frankfurt (Main):

soft - offenes feministisches treffen: 2x monatlich | @soft_ffm
Offenes Antifa Treffen Frankfurt: 2. Donnerstag und letzten Freitag im Monat | @oatffm

München:

Offenes Antifa Treffen: Jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat im Kafe Marat (Thalkirchner Straße 102) | @oat_muc oat_muenchen@riseup.net



All in all führt das dazu, das die Interessen des Staates in erster Linie die Interessen des Kapitals sind. Er hat damit ein grundeigenes Interesse daran, die bestehende Gesellschaftsordnung zu erhalten.

Was hat das mit Widersetzen zu tun?

Die formalen Entscheidungen, ob es jetzt eine Autobahn braucht, oder ob lieber in das Deutschlandticket investiert wird, wessen Sozialleistungen zuerst dran glauben müssen oder ob nur junge Männer oder auch Frauen zum Wehrdienst eingezogen werden, trifft die aktuelle Regierung. Diese weicht zwar meistens nicht von den nationalen Kapitalinteressen ab, jedoch gibt es immer eine relative Autonomie, in der der Staat seine verschiedenen flavours, also liberale vs. autoritäre bis faschistische Regime annehmen und dabei auch zeitweilig aus ideologischen Gründen gegen diese Kapitalinteressen verstoßen kann (z.B. in der Migrationspolitik).

In Zeiten der Krise, sei es in der

Verwertung von Kapital, der Klimakrise, der Coronapandemie, den aktuellen Kriegen usw., reagiert der Staat aktuell repressiv. Er baut den Überwachungsapparat aus und legt mehr Entscheidungsmacht in die Hände der Exekutive (also Behörden, Ämter und Ministerien). Das können wir aktuell auch in Deutschland beobachten. Damit befriedet er gleichzeitig autoritäre Sehnsüchte, die aus den verschiedenen Krisenerfahrungen resultieren. Das Aufstreben der AfD und der Autoritarismus der Mitte sind damit Resultat und Voraussetzung dieser sich zuspitzenden autoritären Dynamik.

Obwohl die AfD (noch) nicht in Regierungsverantwortung ist, werden zahlreiche ihrer Forderungen, wie die massiven Sozialkürzungen oder die stark repressive Asylpolitik, in Teilen schon von CDU und SPD umgesetzt. Als gemeinsamer Kit fungiert dabei ein deutscher Nationalismus der erlebte Ohnmachtsgefühle aggressiv auf Feindbilder wie Migrant:innen abwälzt.

Wir haben bereits einen Vorgeschmack darauf wie beschissen eine AfD-Bundesregierung wäre und wollen diese daher natürlich verhindern! Wenn aber gleichzeitig diese Politiken von den meisten anderen Parteien und den deutschen Staatsbürger*innen mehrheitlich mitgetragen werden, wird ersichtlich, dass die Ursachen der autoritären Formierung im System liegen.

Das Problem lässt sich also nicht alleine durch ein AfD-Verbot oder eine Verhinderung eines Parteitages beheben, ist aber ein Anfang! Antifaschistische Praxis betreiben wirdeshalb nicht in Verteidigung des Staates, sondern gegen ihn. Um die Ursachen des Autoritarismus zu beseitigen, braucht es die Überwindung der Verhältnisse im Ganzen.

redical [M]



kommunistisches Bündnis

Berlin: TOP B3RLIN | @topb3rlin

Braunschweig: In/Progress
Braunschweig | inprogress-bs.net | @inprogress_bs

Bremen: Basisgruppe Antifaschismus | basisgruppe-antifa.org | @basisgruppeantifaschismus

Dresden: Undogmatisch Radikale Antifa | ura-dresden.org | @undogmatische_radikale_antifa

Frankfurt: Kritik & Praxis | kritikundpraxis.org | @kritikundpraxis

Göttingen: Redical [M] | redicalm.org | @redical.m

Leipzig: Turn Left

Marburg: Communist Action & Theory | cat-marburg.org | @catmarburg

München: antifa nt | antifa-nt.de | @antifa_nt

Münster: Eklat | @eklat_ms

www.umsganze.org | @umsganze

@'s beziehen sich auf instagram

Das »...umsGanze!« Bündnis wurde Ende 2006 gegründet, um linksradikale Gesellschaftskritik überregional zu organisieren und handlungsfähig zu machen. Es geht um eine Kritik, für die es weder Institutionen noch Parlamente noch feste Verfahren gibt: um die Kritik gesellschaftlicher Herrschaft als ganzer. Denn Herrschaft resultiert nicht erst aus der falschen Politik, aus Behördenwillkür oder dem angeblichen Egoismus der Menschen. Sie ist in der gegenwärtigen Gesellschaftsordnung angelegt - in der Art und Weise, wie Individuen, Unternehmen und Nationalökonomien sich im Kapitalismus tagtäglich reproduzieren müssen.

Die großen staatlichen Jubiläen 2009/2010 - 20 Jahre Mauerfall, 60 Jahre Grundgesetz, 20 Jahre Einheit - haben wir mit einer bundesweiten antinationalen Kampagne begleitet.

Ihr Motto fiel einigermaßen grundsätzlich aus: „Staat, Nation, Kapital - Scheiße!“. Warum das so ist, haben wir in unserer Staatsbroschüre (2009) begründet.

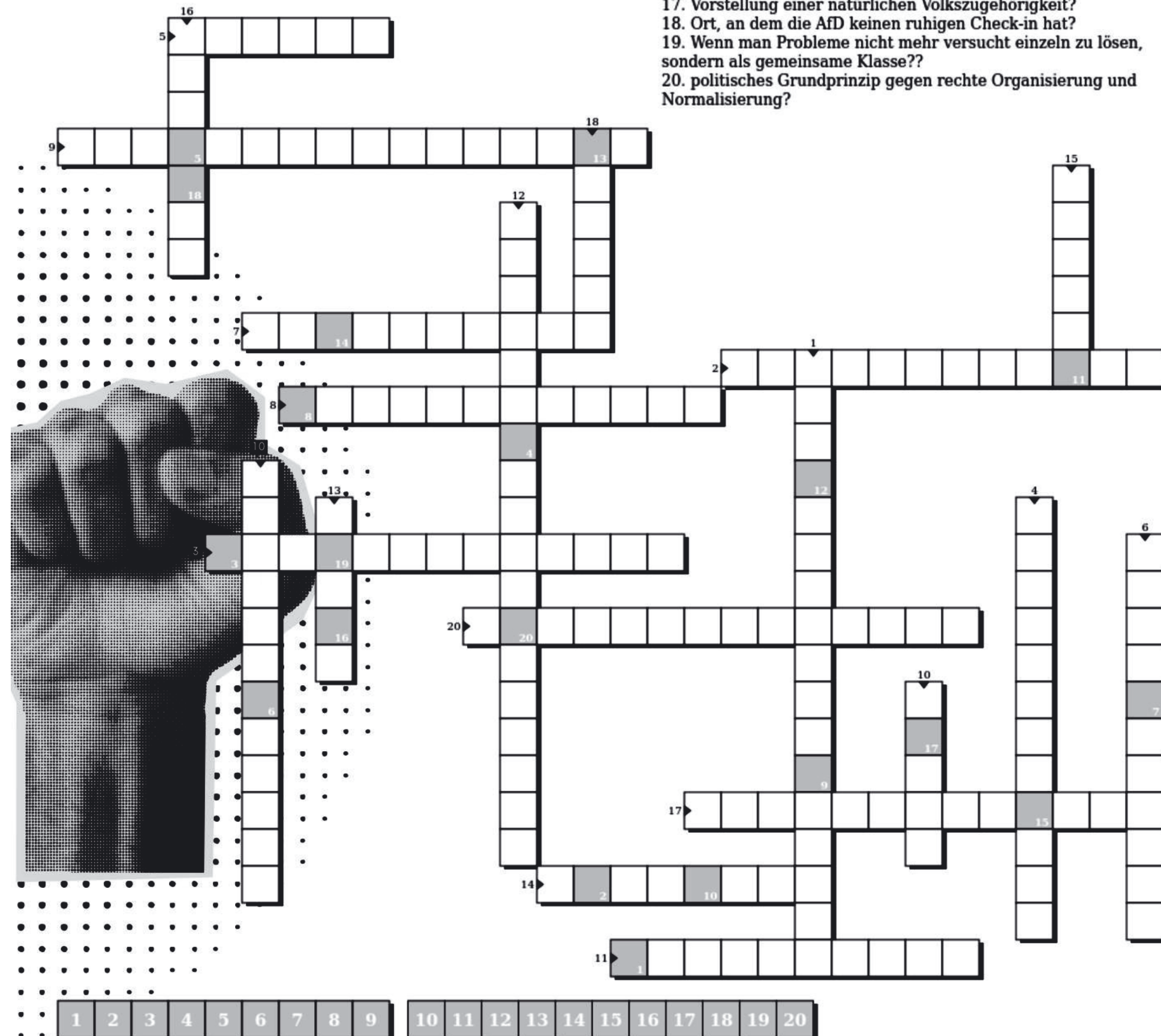
Zuletzt starteten wir die Kampagne "Make Feminism a Threat" mit der wir auf den Antifeminismus der neuen Rechten aufmerksam machen wollen, der sie vereint von organisierten Neonazis bis zur vermeintlichen konservativen "Mitte" und deutlich machen, dass ein konsequenter Antifaschismus auch ein feministischer sein muss sowie anders rum.

Wir wollen keinen sozialeren, multikulturelleren oder straffer regulierten, "nachhaltigen" Kapitalismus, sondern gar keinen!

ANTIFA RÄTSELSPAR

1. Wer sie besitzt, bestimmt über Produktion und Profit...
2. Notwenigerweise abgespaltene Sphäre im Kapitalismus?
3. Analysemethode auf Grundlage gesellschaftlicher Bedingungen?
4. aktuelle gesellschaftliche Produktionsweise?
5. Zweck der Produktion im Kapitalismus?
6. "Das Sein bestimmt das..."?
7. für den Kapitalismus notwendige, meist unbezahlte und FLINTA zugeschrieben Arbeit?

8. Die kapitalistische Produktion basiert auf der Ausbeutung der....?
9. Wer eignet sich den Mehrwert der Arbeit an?
10. Mit dem ... oder gegen ihn? Oder auch: Garant von Eigentum und "gesellschaftlicher Ordnung"?
11. Ein nerviges Zwangskonstrukt?
12. Theorie der sich überschneidenden Diskriminierungen?
13. Wir wollen das schöne für alle!
14. Teil der Arbeit, den sich Kapitalist*innen aneignen?
15. Theoretiker des „Staates des Kapitals“?
16. Praktische & ggf. gewaltvolle Durchsetzung staatlicher Ordnung
17. Vorstellung einer natürlichen Volkszugehörigkeit?
18. Ort, an dem die AfD keinen ruhigen Check-in hat?
19. Wenn man Probleme nicht mehr versucht einzeln zu lösen, sondern als gemeinsame Klasse??
20. politisches Grundprinzip gegen rechte Organisation und Normalisierung?



Bin ich auch ein MacKer?!

Den folgenden Macker Test haben wir aus der Berliner Zeitschrift Interim aus dem Jahr 1991 entnommen. Den Einleitungstext hätten wir natürlich an vielen Stellen ganz anders formuliert, finden ihn aber als historisches Dokument interessant und haben ihn deshalb übernommen. Die Fragen haben wir fürs Verständnis an einigen Stellen angepasst. Und jetzt: Viel Spaß!

Der heterosexuelle Mann im ausklingenden 20. Jahrhundert ist in die Krise geraten. Dies gilt insbesondere für die Männer, die sich in der autonomen, antimperialistischen, linksradikalen, kurz: revolutionären Szene zugehörig fühlen. Von der Frauenbewegung mit der Nase drauf gestoßen, stellen auch sie sich radikal die Frage: "Bin ich etwa auch ein Macker, irgendwie?"

Dieser Frage soll in diesem Test nachgegangen werden. Dieser Test wurde speziell von Männern für Männer entwickelt und soll dem heterosexuellen Mann helfen sich im Herrschaftsverhältnis Patriarchat zu verorten.

Bitte kreuze immer nur eine Antwort an und addiere dann die hinter dem angekreuzten Feldern stehenden Punktzahlen. Mit Hilfe dieser Gesamtpunktzahl kannst du dich einer der vier Kategorien, die am Ende erläutert sind, zuordnen.

Mach' den Mackertest! Du weißt nicht, wer du bist? Wir sagen es dir.

Was ist das Patriarchat?

- der Hauptwiderspruch (2)
- ein Nebenwiderspruch (4)
- gar kein Widerspruch (3)
- nicht mein Problem (5)

Wo findest du überall das Patriarchat?

- auf jedem linken Instapost (3)
- inmirseldstdu (0)
- nur da, wo Patriarchat draufsteht (4)

Wie findest du das Patriarchat?

- ja (0)
- nein (0)
- weiß nicht (5)

Wie verhütst du?

- ich geh' auf eine Anti-§218 Demo (4)
- ich schlaf nur mit Männern (1)
- Hodenbaden (0)
- ich frag meine Freundin, ob sie eigentlich noch die Pille nimmt (5)

Wie verwöhnst du einen guten Freund?

- ich klop' ihm kräftig auf die Schulter (4)
- ich laß' ihm beim Kickern gewinnen (0)
- ich geb' ihm ein Bier aus (4)
- ich hab' doch ne Freundin (5)

Was könnte die Abkürzung "RZB" bedeuten?

- Romantische Zweierbeziehung (2)
- Revolutionäre Zellen Berlin (4)
- Revolutionär zärtliche Beziehungsweisen (0)

Was bedeutet für dich Hausarbeit?

- im Haus arbeiten (2)
- Werkzeugkeller aufräumen (4)
- meine letzte hab' ich im Bachelor abgegeben (5)
- der blinde Fleck des Marxismus (0)

Du triffst eine Frau. Worauf achtest du?

- auf die Uhrzeit (3)
- auf ihre Austrahlung (4)
- aus welchem politischen Zusammenhang sie kommt (2)
- darauf, dass ich beim Wechseln der Straßenseite nicht angefahren werde (0)

Du triffst einen Mann. Worauf achtest du?

- auf seine Aura (0)
- auf seinen Arsch (2)
- auf die Frau an seiner Seite (5)

Im Plenum taucht eine neue FLINTA* Person auf. Wie verhältst du dich?

- ich stelle mich als Kader der Gruppe vor (5)
- ich erkläre ihr die Plenumsstruktur und Gruppendynamik ohne dass sie fragt (4)
- ich bringe vegane Gummibärchen für alle mit und halte meine Fresse (0)

Wie pinkelst du?

- im Stehen (5)
- im Sitzen (2)
- im Liegen (0)

Was verstehst du unter Körperpanzer?

- ein Rüstungsgut (5)
- gehört zu jeder guten Demo-Ausrüstung (5)
- die Chitin-Hülle bei Insekten (4)

Stell dir folgende Situation vor: Du bist auf einer Demo, es kommt zu einem Bullenangriff. Steine fliegen, dein Nachbar wirft aus der 8. Reihe. Wie verhältst du dich?

- ich feuere ihn an (4)
- ich hau' ihm eins in die Fresse (2)
- ich versuche ihn mit einfühlsamen Worten von der Falschheit seines Tuns zu überzeugen (0)
- ich versuche mehr Steine pro Minute zu werfen als er (5)

Welche Männergruppe bevorzugst du?

- Diablos - Ultras Chemie Leipzig (4)
- Kim Posster Lesekreis (3)
- Graffiti Crew mit den Jungs (5)
- MMA Freies Sparring im Park (6)

Was ist 3:1?

- das Endergebnis St. Pauli - Hertha (4)
- die Redezeitverteilung FLINTA* vs. Cis-Männer auf meinem Plenum (0)
- das Cis-Männer - FLINTA* Verhältnis in meinem Freundeskreis (5)
- Du hast ACAB falsch in Zahlen codiert (5)

Du verliebst dich das erste Mal in deinem Leben in einen Mann. Wie verhältst du dich?

- Hass, Hass, Hass (4)
- ich veranstalte ein coming-out Wochenende und lade meinen Geliebten dazu ein (3)
- ich fahr ab (0)
- ich versuche mich schnellstmöglich wieder in eine Frau zu verlieben (5)

Was ist Zurichtung?

- eine Dressursportart (1)
- eine Einbahnstraße (3)
- die Richtung, in die der Zug gefahren wäre, wenn er nicht blockiert worden wäre (0)

Welches der Lieder trifft am ehesten deinen Musikgeschmack?

- Heliaktion - Pöbel MC (4)
- Giftmord - Ikikimel (0)
- Siamo Tutti - Disastar (5)

Wann hast du zum letzten Mal einen Mann angefasst?

- beim letzten Punk-Konzert (4)
- in der Kette, bei der Demo (3)
- beim letzten Ringelpietz mit Anfassen (1)

Stell dir die folgende Situation vor: Du onanierst in der Badewanne, dein Mitbewohner kommt rein. Was tust du?

- ich dreh' mich auf den Bauch und mache Schwimmübungen (0)
- ich diskutiere mit ihm über den 1. Mai (1)
- ich schlage ganz schnell ganz viel Schaum (2)